

Weiterbildung zum/r Fachapotheker/in für *Allgemeinpharmazie*

Empfehlungen zur Durchführung / Anforderungen an die Weiterbildungsstätte für Anmeldungen zur Weiterbildung ab dem 01. Januar 2008

(bearbeitet von der Fachkommission Allgemeinpharmazie der Bundesapothekerkammer,
verabschiedet von der Mitgliederversammlung der Bundesapothekerkammer am 14.11.2006)

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung**
- 2. Definition**
- 3. Weiterbildungsziel**
- 4. Der Weiterzubildende**
- 5. Der Ermächtigte**
- 6. Das Weiterbildungsverhältnis**
- 7. Anforderungen an die Weiterbildungsstätte**
 - Sächliche Anforderungen
 - Personelle Ausstattung
- 8. Praktische Weiterbildung**
 - Weiterbildungsplan
 - Projektarbeit
 - Praxisbezogene Aufgaben
 - Jahresarbeit
 - Fachgespräche
- 9. Theoretische Weiterbildung**
- 10. Prüfung**

Anlage 1: Literaturliste für Weiterbildungsstätten im Gebiet Allgemeinpharmazie

Anlage 2: Leitfaden zum Erstellen der Projektarbeit

Anlage 3: Exemplarische Themenliste

Anlage 4: Weiterbildungsplan

1. EINLEITUNG

Die Weiterbildung im Gebiet Allgemeinpharmazie erfolgt in praktischer Tätigkeit an einer zugelassenen Weiterbildungsstätte unter Anleitung eines zur Weiterbildung ermächtigten Apothekers. Bei einer Vollzeitätigkeit beträgt die Weiterbildungszeit 36 Monate; auch eine Teilzeittätigkeit ist möglich, hierbei verlängert sich die Weiterbildungszeit entsprechend. Neben der praktischen Weiterbildung ist der Besuch von Seminaren verpflichtend, derzeit sind mindestens 120 Seminarstunden zu absolvieren. Die praktische Weiterbildung beinhaltet u. a. eine Projektarbeit, drei Jahresarbeiten und zwölf praxisbezogene Aufgaben.

Die Weiterbildung zum Fachapotheker für Allgemeinpharmazie soll dem Apotheker die Möglichkeit geben, spezielle, weitergehende Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Gebiet zu erlangen. Rechtliche Grundlage bildet die Weiterbildungsordnung der Apothekerkammer, in der auch die Weiterbildungsziele, deren Erreichen durch eine abschließende Prüfung belegt werden muss, beschrieben sind.

Um Weiterzubildenden und Ermächtigten einen Leitfaden zur Durchführung der Weiterbildung zu geben, und soweit wie möglich ein qualitativ hohes, einheitliches Niveau der Weiterbildung in allen Bundesländern zu gewährleisten, hat die Fachkommission Allgemeinpharmazie der Bundesapothekerkammer nachfolgende Empfehlungen erarbeitet, die die Weiterbildungsinhalte sowie zu behandelnden Sachverhalte und Aufgaben zu den einzelnen Weiterbildungszielen konkretisieren und darüber hinaus praktische Hinweise zur Verzahnung mit den Seminaren enthalten.

2. DEFINITION

Allgemeinpharmazie ist das Gebiet der Pharmazie, das der Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln, Medizinprodukten und anderen apothekenüblichen Mitteln zur Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten sowie der pharmazeutischen Information und Beratung gegenüber Patienten und Ärzten dient. Dies schließt die Herstellung, Prüfung und Lagerung von Arzneimitteln, die Pharmazeutische Betreuung der Patienten sowie die Erfassung von Arzneimittelrisiken ein.

3. WEITERBILDUNGSZIEL

Eingehende Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten, insbesondere

- für die zur Abgabe der Arzneimittel einschließlich zu deren sachgerechten Anwendung notwendigen Informationen. Dies erfordert:
 1. die Beurteilung der Arzneimittel aufgrund ihrer Wirkungsweise, Nebenwirkungen und Wechselwirkungen,
 2. den Umgang mit Informationsquellen,
 3. die kritische Bewertung pharmazeutischer Informationen,
 4. die Auseinandersetzung mit Arzneimittelrisiken, Arzneimittelmissbrauch und Arzneimittelfehlgebrauch,
 5. die Förderung der Compliance
- in der Krankheitslehre und Arzneimitteltherapie,
- in der Pharmazeutischen Betreuung der Patienten,
- in der Organisation und Leitung einer Apotheke.

Dies erfordert:

1. die Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung pharmazeutischen und nicht-pharmazeutischen Personals,
 2. die Führung der Mitarbeiter,
 3. die Kenntnis betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge,
 4. Grundkenntnisse im Arbeits- und Sozialrecht,
 5. Kenntnisse im Marketing.
- in der Prüfung der Ausgangsstoffe und Fertigarzneimittel,
 - in der Herstellung der Arzneimittel, Medizinprodukte und Körperpflegemittel,
 - in der Beurteilung, Auswahl und Anwendung der Medizinprodukte,
 - in der Beurteilung, Auswahl und Anwendung der Diätetika,
 - in der Förderung und Durchführung von Gesundheitsvorsorgemaßnahmen,
 - in physiologisch-chemischen und anderen Untersuchungsverfahren,
 - in der Lieferung, Überwachung u. Beratung zu Arzneimitteln u. Medizinprodukten außerhalb der Apotheke.

SCHWERPUNKTE

Beratung

Die Durchführung von Beratungsgesprächen steht im Mittelpunkt der Weiterbildung an der Weiterbildungsstätte. Durch tägliches Training soll der Weiterzubildende innerhalb der Weiterbildungszeit die erforderlichen, vertieften Kenntnisse und Fertigkeiten zur Durchführung patientenbezogener Beratung erlangen. Entsprechend häufig sind ausführliche Beratungsgespräche durchzuführen.

Arzneimittelinformation

- Wirkungsweise der Arzneimittel einschließlich der Erfassung von Arzneimittelrisiken, insbesondere Nebenwirkungen, Wechselwirkungen und Missbrauch,
- Sammlung und Wertung pharmazeutischer Informationen,
- Krankheitsbilder des Menschen,
- krankheitsbezogene Auswahl und Anwendung der Arzneimittel,
- adressatengerechte Vermittlung von Informationen über Arzneimittel.

Pharmazeutische Betreuung der Patienten

- Erhebung und Dokumentation der Patientendaten,
- Praktische Umsetzung der Pharmazeutischen Betreuung,
- Erkennung, Klassifizierung und Lösung arzneimittelbezogener Probleme

Herstellung

- qualitätsgesicherte Herstellung der Arzneimittel

4. DER WEITERZUBILDENDE

Der Weiterzubildende muss die Fertigkeiten und Kenntnisse erwerben, die erforderlich sind, um das Weiterbildungsziel zu erreichen. Er verpflichtet sich ferner zur aktiven Mitarbeit im Sinne des Weiterbildungsplanes zur Erreichung des Weiterbildungszieles.

5. DER ERMÄCHTIGTE

Der Ermächtigte hat dafür zu sorgen, dass der Weiterzubildende die Fertigkeiten und Kenntnisse erwirbt, die zum Erreichen des Weiterbildungszieles erforderlich sind. Die Weiterbildung soll in einer ihrem Zweck gebotenen Form planmäßig, zeitlich und sachlich gegliedert so durchgeführt werden, dass das Weiterbildungsziel in der vorgesehenen Zeit erreicht werden kann (Weiterbildungsplan). Der Ermächtigte hat mit dem Weiterzubildenden regelmäßig Fachgespräche zu führen, die zu protokollieren sind.

6. DAS WEITERBILDUNGSVERHÄLTNIS

Es empfiehlt sich, die Rahmenbedingungen der Weiterbildung in einem Vertrag schriftlich festzuhalten. Es sollten insbesondere folgende Punkte geregelt werden:

- Unterbrechung der Weiterbildung: Aufnahme von Regelungen über die Fortsetzung der Weiterbildung nach Unterbrechungen infolge beispielsweise des Mutterschutzes, Elternzeit, Grundwehrdienstes, Zivildienstes, einer Beurlaubung für die Pflege eines Angehörigen.
- Besuch der Weiterbildungsseminare: Es sollte geregelt werden, inwieweit eine betriebliche Freistellung erfolgt.
- Vorbereitung der Seminare: Es sollte geregelt werden, inwieweit die Seminarvorbereitung während der betrieblichen Arbeitszeiten möglich ist.
- Bearbeitung der Projektarbeit, Jahresarbeit und der praxisbezogenen Aufgaben: Diese sind an der Weiterbildungsstätte des Weiterzubildenden zu bearbeiten.
- Kosten der Weiterbildung: Es sollte von den Beteiligten geregelt werden, wer die Finanzierung der Seminare (Gebühren, Reisekosten, Übernachtungskosten) trägt. Der Arbeitgeber des Weiterzubildenden sollte dem Weiterzubildenden kostenlos die Arbeitsmittel zur Verfügung stellen, die zum Erreichen des Weiterbildungszieles erforderlich sind.
- Umsetzung der Durchführungsempfehlung: Die Beteiligten vereinbaren die Umsetzung der Durchführungsempfehlung.

7. ANFORDERUNGEN AN DIE WEITERBILDUNGSSTÄTTE

Weiterbildungsstätten für die Weiterbildung zum Fachapotheker für Allgemeinpharmazie sind zugelassene öffentliche Apotheken. Der Apothekenleiter muss erklären, dass die folgenden Anforderungen an die Weiterbildungsstätte erfüllt sind und er gegebenenfalls bereit ist, diese gegenüber der Apothekerkammer nachzuweisen.

Sächliche Anforderungen

- Führung der Apotheke: Die Apotheke muss sich in einem einwandfrei geführten Zustand befinden. Bei Betriebsbesichtigungen durch die Behörden dürfen keine Beanstandungen mit größerer Tragweite festgestellt worden sein.
- Literatur, wissenschaftliche Informationen: In der Apotheke müssen die verfügbare Literatur sowie sonstige wissenschaftliche Informationen über das in § 5 Apothekenbetriebsordnung – wissenschaftliche und sonstige Hilfsmittel – geforderte Maß deutlich hinausgehen. Die Apothekerkammer bietet hierzu eine Literaturliste an (Anlage 1).
- Die verfügbare Literatur (Bücher, Periodika, wissenschaftliche Zeitschriften) ist auf dem jeweils neuesten Stand der Wissenschaft zu halten.
- Wissenschaftliche Informationen müssen auch mit Hilfe EDV-gestützter Systeme, z.B. der ABDA-Datenbank, beschafft werden können. Ein Internetanschluss und ein EDV-Programm zur Pharmazeutischen Betreuung müssen vorhanden sein.
- In der Apotheke müssen regelmäßig Arzneimittel hergestellt werden.

Personelle Ausstattung

- Die personelle Situation in der Apotheke muss es dem ermächtigten Apotheker ermöglichen, während der Öffnungszeiten der Apotheke den Weiterzubildenden anzuleiten. Dazu ist es notwendig, dass eine oder mehrere zur Ausübung pharmazeutischer Tätigkeiten befugte Personen mit abgeschlossener Ausbildung während der allgemeinen Öffnungszeiten tätig sind.
- In der Apotheke sollten pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) und/oder Pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA) -Praktikanten und/oder Pharmaziepraktikanten regelmäßig ausgebildet werden.

8. PRAKTISCHE WEITERBILDUNG

Weiterbildungsplan (Anlage 4)

Der Weiterbildungsplan wird zu Beginn der Weiterbildungszeit von dem Ermächtigten und dem Weiterzubildenden gemeinsam erstellt. Dabei sollten nur solche Punkte in den Weiterbildungsplan aufgenommen werden, zu denen sich die Apotheke innerhalb der konkreten Arbeitssituationen in der Lage sieht. Der Weiterbildungsplan soll sowohl dem Weiterzubildenden als auch dem Ermächtigten eine kontinuierliche Kontrolle der vermittelten Weiterbildungsinhalte ermöglichen.

Es empfiehlt sich, den Weiterbildungsplan in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin zu überprüfen und gegebenenfalls der aktuellen Situation anzupassen.

Um im Falle der Verbundermächtigung, bei der Weiterzubildender und Ermächtigter nicht in der gleichen Apotheke arbeiten, evtl. auftretende arbeitsrechtliche Probleme auszuräumen, sollte der Arbeitgeber des Weiterzubildenden sein Einverständnis erklären, dass dem Weiterzubildenden nach Maßgabe des Weiterbildungsplanes Gelegenheit gegeben wird, die Ziele der Weiterbildung zu erreichen. Darüber hinaus sollte geregelt werden, inwieweit der Ermächtigte Einfluss auf die Tätigkeit des Weiterzubildenden an einer anderen Weiterbildungsstätte haben kann und darf.

Projektarbeit (Umfang 5 bis 10 DINA-4-Seiten)

Im Rahmen der praktischen Weiterbildung ist eine Projektarbeit nach den Richtlinien der Apothekerkammer an der Weiterbildungsstätte anzufertigen. Die Projektarbeit muss einen unmittelbaren Bezug zu den Weiterbildungsinhalten des Gebietes Allgemeinpharmazie haben (Anlage 2).

Praxisbezogene Aufgaben (Umfang 1 DINA4-Seite pro Protokoll)

Der Weiterzubildende muss pro Weiterbildungsjahr in der Regel vier Aufgaben mit einem zeitlichen Umfang von jeweils etwa fünf Stunden aus pharmakologischen, rechtlichen, betriebswirtschaftlichen, galenischen, analytischen oder gesundheitspolitischen Themenbereichen bearbeiten. Anhand dieser soll der Ermächtigte spezifische situationsbedingte Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten seines Weiterzubildenden überprüfen können. Pro Jahr muss mindestens eine der Aufgaben die Vor-, Nachbereitung sowie Durchführung eines Beratungsgespräches dokumentieren.

Eine oder mehrere Aufgaben können durch eine selbstorganisierte Gruppenarbeit mehrerer Weiterzubildender, die als Kleinseminar unter Mitarbeit aller Teilnehmer und unter Anleitung eines Ermächtigten konzipiert ist, ersetzt werden.

Jahresarbeit (Umfang 3 bis 5 DINA-4-Seiten pro Jahresarbeit)

Es ist eine zu protokollierende praxisbezogene Aufgabe einmal jährlich, die vom Umfang her einen Arbeitsaufwand von etwa zehn Stunden in Anspruch nehmen sollte (Jahresarbeit), zu absolvieren.

Fachgespräche (Umfang 1 DINA4-Seite pro Protokoll)

Zwischen dem Ermächtigten und dem Weiterzubildenden müssen mindestens zweimal jährlich Besprechungen stattfinden. In diesen sollte der zurückliegende Weiterbildungsabschnitt besprochen und von beiden beurteilt, noch bestehende Defizite aufgezeigt und neue Lerninhalte festgelegt oder erarbeitet werden. Die Fachgespräche müssen protokolliert werden (mit Datum und Unterschrift des Weiterzubildenden und Ermächtigten). Eine exemplarische Themenliste soll Anregungen zu möglichen Themen der Projektarbeit, Jahresarbeit, Kleinseminaren und praxisbezogenen Aufgaben geben (Anlage 3).

9. THEORETISCHE WEITERBILDUNG

Neben der praktischen Tätigkeit sind im Rahmen der Weiterbildung Seminare zu besuchen. Insgesamt sind mindestens 120 Seminarstunden nach Maßgabe des nachfolgenden Seminarspiegels nachzuweisen. Davon sind mindestens 80 Stunden in den Pflichtseminaren und mindestens 40 weitere Stunden aus mindestens zwei Wahlseminaren zu absolvieren.

- Neben der Erfüllung der nachstehend genannten inhaltlichen Kriterien ist darauf zu achten, dass entsprechende Veranstaltungen vor ihrer Durchführung durch die Weiterbildungsakademie der Bundesapothekerkammer anerkannt sein müssen,
- die Mindestdauer eines Seminars grundsätzlich vier Stunden betragen muss. Im Rahmen eines Seminars ist ein Modul jedoch stets komplett abzudecken,
- den Teilnehmern im Rahmen des Seminars Gelegenheit zur aktiven Mitarbeit gegeben werden muss.

A) Pflichtseminare / 80 Stunden

Seminar 1

Exemplarische Darstellung der Krankheitsbilder und deren Therapieschemata sowie die adressatengerechte Information des Arztes und Patienten unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und Risiken der Selbstmedikation, Sie sollen die Weiterzubildenden in die Lage versetzen, das Erlernte auf andere Bereiche zu übertragen und an den folgenden Indikationen geübt werden:

1. Herz-Kreislaufkrankungen
2. Stoffwechselerkrankungen / Diabetes, Praxis der Beratung
3. Schmerzen und Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
4. Erkrankungen des Respirationstraktes
5. Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes
6. Erkrankungen der Haut
- 7a. Infektionskrankheiten
- 7b. Reise- und Impfberatung
8. Erkrankungen des Nervensystems

Mindeststundenzahl: 24 Stunden, drei der oben genannten Themen sind mit jeweils mindestens 8 Stunden abzudecken. Es können auch andere als die oben genannten Themen bearbeitet werden. Indikationsbezogene Zertifikatfortbildungen zur Pharmazeutischen Betreuung nach Curricula der Bundesapothekerkammer können mit maximal 8 Stunden auf die einzelnen entsprechenden Module angerechnet werden.

Seminar 2

Sammlung, Wertung und Weitergabe pharmazeutischer Informationen unter Berücksichtigung pharmazeutischer Aspekte neuer Versorgungsformen

1. Sammlung von Informationen, Umgang mit Quellen und pharmazeutischen Daten
2. Überprüfung und Bewertung von Qualitätsaussagen zu Arzneimitteln
3. Qualitätsstandards im Beratungsgespräch einschließlich Maßnahmen zur Förderung der Compliance / Kommunikationstraining zur Weitergabe von Informationen

Mindeststundenzahl: 20 Stunden, davon sind mindestens 16 Stunden für Modul 3 nachzuweisen.

Seminar 3

1. Probleme bei der Prüfung von Fertigarzneimitteln
2. Probleme beim Umgang und der Lagerung von Arzneimitteln bei Patienten und Pflegekräften
3. Probleme bei der rezepturmäßigen Herstellung von Arzneimitteln
4. Herstellung besonderer Darreichungsformen

Mindeststundenzahl: 20 Stunden

Seminar 4

1. Screening-Methoden zur Untersuchung von Körperzuständen und von Körperflüssigkeiten
2. Interpretation von Laborwerten

Mindeststundenzahl: 8 Stunden

Seminar 5

Einführung in die Grundlagen des Qualitätsmanagements / Grundlagen der Pharmazeutischen Betreuung

Mindeststundenzahl: 8 Stunden

B) Wahlseminare / 40 Stunden

Seminar 6

Anwendung und Beurteilung von Medizinprodukten einschließlich des Erwerbs von Qualifikationsnachweisen im Sinne der Hilfsmittellieferverträge

1. Dekubitusversorgung
2. Stomaerstversorgung, -versorgungsänderung, Inkontinenz
3. Medizinische Bandagen
4. Künstliche Ernährung

Mindeststundenzahl: 16 Stunden

Seminar 7

Besondere Therapierichtungen und deren Arzneimittel unter besonderer Berücksichtigung der Homöopathie

Mindeststundenzahl: 8 Stunden

Seminar 8

Betriebsführung

1. Betriebswirtschaftliche Organisation einer Apotheke
2. Kenntnisse betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge
3. Marketing für Apotheken (wird von der Apothekerkammer Nordrhein nicht angeboten)
4. Personalführung
5. Grundlagen des Arbeits- und Sozialrechts

Mindeststundenzahl: 16 Stunden. Mindestens 3 der 5 oben genannten Themen sind abzudecken. Daneben können andere als die oben genannten Themen bearbeitet werden.

Zertifikatfortbildungen nach den Curricula der Bundesapothekerkammer

Alle Zertifikatfortbildungen, die nach den Curricula der Bundesapothekerkammer vollständig absolviert wurden, können auf die Pflicht- bzw. Wahlseminare angerechnet werden. Die Anrechnung mehrerer Zertifikatfortbildungen ist möglich.

ANERKENNUNGSKODEX VON ZERTIFIKATFORTBILDUNGEN AUF DIE WEITERBILDUNG

Zertifikatfortbildung	Weiterbildungsseminare
Pharmazeutische Betreuung von Diabetes-Patienten	Anrechnung: 8 Stunden auf Seminar 1, Mod. 2 und 12 Stunden auf den Wahlteil alternativ: 20 Stunden nur auf den Wahlteil
Pharmazeutische Betreuung von Asthma-Patienten	Anrechnung: 8 Stunden auf Seminar 1, Mod. 4 und 1 Stunde auf den Wahlteil alternativ: 9 Stunden nur auf den Wahlteil
Pharmazeutische Betreuung von Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen	Anrechnung: 8 Stunden auf Seminar 1, Mod.1 und 12 Stunden auf den Wahlteil alternativ: 20 Stunden nur auf den Wahlteil

10. PRÜFUNG

Die Regelweiterbildung wird mit einer Prüfung vor einer Prüfungskommission der Apothekerkammer Nordrhein abgeschlossen. Für den Antrag zur Prüfung gemäß § 10 WBO und zur Einsichtnahme der Prüfungskommission über die Durchführung Ihrer Weiterbildung sind folgende Unterlagen einzureichen:

1. Kopien der Teilnahmebescheinigungen der praxisbegleitenden Seminare,
2. der Weiterbildungsplan,
3. eine Projektarbeit,
4. die Protokolle der praktischen Aufgaben,
5. die Jahresarbeiten,
6. die Protokolle der Fachgespräche,
7. das Weiterbildungszeugnis des ermächtigten (Fern-)Betreuers, aus dem die Beschäftigungszeit, der Umfang, evtl. Unterbrechungen, die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse sowie die fachliche Eignung hervorgehen,
8. das Zeugnis des Arbeitgebers bei einer Fernbetreuung, aus dem die Beschäftigungszeit, der Umfang und evtl. Unterbrechungen hervorgehen.

Eine Anmeldung zur Prüfung und die Abstimmung eines Prüfungstermins sind erst möglich, wenn die vorgenannten Prüfungsunterlagen vollständig mit einem schriftlichen Antragsschreiben in der Geschäftsstelle vorliegen.

Voraussetzung für die Anerkennung als Weiterbildungsstätte ist, dass die vorhandene Literatur und wissenschaftlichen Informationen über das notwendige Maß hinausgehen. Dies bedeutet, dass zu jedem der folgenden Punkte **mehrere** Informationsquellen vorhanden sind:

Zeitschriften

Information und Beratung
 Pharmazeutische Chemie / Pharmazeutische Analytik
 Pharmazeutische Technologie
 Pharmazeutische Biologie / Biochemie
 Pharmakologie / Toxikologie / Klinische Pharmazie
 Medizinprodukte
 Recht
 Sonstige Literatur / Nachschlagewerke
 EDV

1. Zeitschriften

- Arznei-Telegramm
- Arzneimitteltherapie
- Arzneiverordnung in der Praxis
- Deutsche Apotheker Zeitung
- Der Arzneimittelbrief
- Medizinische Monatszeitschrift für Pharmazeuten
- Pharmaceutical Journal
- Pharmazie in unserer Zeit
- Pharmazeutische Zeitung
- PZ-Prisma

2. Information und Beratung

- Ammon, H.P.T./Mutschler, E./Scholz, H.(Hrsg.):** Arzneimittelinformation u. -beratung in der Apotheke. Arzneistoffportraits und Abgabehinweise zu häufig eingesetzten Arzneimitteln. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 1 Ringordner, Fortsetzungswerk.
- Bastigkeit, M.:Rauschgifte.** Ein naturwissenschaftl. Handbuch. Govi-Verlag, Eschborn2003.264 S.
- Berger, D. P. / Engelhardt, R. / Mertelsmann, R.: Das Rote Buch.** Hämatologie und internistische Onkologie. 3., akt. u. erw. Aufl., ecomed Medizin, Landsberg 2006. 1000 S.
- Biesalksi, H.-K. u.a. (Hrsg.): Ernährungsmedizin.** 3. überarb. u. erw. Aufl., Thieme, Stuttgart 2004. 760 S.
- Biesalksi, H.-K. / Grimm, P.: Taschenatlas der Ernährung.** 3. erw.u.akt.Aufl.,Thieme, Stuttgart 2004. 408 S.
- Bildlexikon der Krankenpflegeartikel.** Das Nachschlagewerk und Handbuch zur kompetenten Patientenberatung. Govi-Verlag, Eschborn 2000. 361 S.
- Brandt, H.: Wundversorgung.** Die pharmazeutische Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden. Manuale zur Pharmazeutischen Betreuung, Bd. 5. Govi-Verlag, Eschborn 2003. 272 S.
- Braun, R. / Schulz, M.: Selbstbehandlung. Beratung in der Apotheke.** Govi-Verlag, Eschborn. Loseblattwerk, 1 Ordner, Fortsetzungswerk.
- Brüggmann, J. / Ravati, A.: Optimale Arzneimittelberatung.** Fallbeispiele aus Offizin und Klinik. Govi-Verlag, Eschborn 2006. 200 S.
- Burmeister, H.-O. u. a.: Rechnen in der Pharmazie.** Formeln und Beispiele für Studium und Beruf. Govi-Verlag, Eschborn 2002. 114 S.
- Consilium cedip practicum 2006.** Handbuch für Diagnose und Therapie. 29. Aufl., CEDIP: Med.-Techn. Verlags- und Handelsgesellschaft, München 2006. 1440 S.
- Diers, K.: Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2.** Pharmazeutische Betreuung von Patienten mit Diabetes. Manuale zur Pharmaz. Betreuung, Bd. 3. 3., überarb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2005. 279 S.
- Diers, K.: Hypertonie.** Pharmazeutische Betreuung von Patienten mit Bluthochdruck. Manuale zur Pharmazeutischen Betreuung, Bd. 6. Govi-Verlag, Eschborn 2003. 256 S.
- Engels, E: Kinder in der Apotheke.** Pädiatrische Produkte und Ratschläge aus der Apotheke. OFFIZIN und PRAXIS, Bd. 21. Govi-Verlag, Eschborn 2003. 188 S.
- Fintelmann, V. / Weiss, R. F.: Lehrbuch der Phytotherapie.** 11., durchges. Aufl., Hippokrates-Verlag, Stuttgart 2005. 530 S.
- Friese, K. u. a.: Arzneimittel in der Schwangerschaft und Stillzeit.** Ein Leitfaden für Ärzte u. Apotheker. 6., neu bearb. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2006. 288 S.
- Gebler, H.: Tabellen für die pharmazeutische Praxis.** Nachschlagewerk mit Tabellen für Defektur, Rezeptur und für die Beratung bei der Abgabe von Arzneimitteln. Govi-Verlag, Eschborn. Loseblattwerk, 3

Ordner, Fortsetzungswerk.

- ❑ **Goerke, B.: Patient und Psyche.** Einführung für Pharmazeuten. Govi-Verlag, Eschborn 2003. 246 S.
- ❑ **Goldinger, A.: Antikoagulanzen.** Pharmazeutische Betreuung von Patienten mit Blutgerinnungsstörungen. Manuale zur Pharmazeutischen Betreuung, Bd. 4. Govi-Verlag, Eschborn 2001. 183 S.
- ❑ **Gröber, U.: Mikronährstoffe für die Kitteltasche.** 2., überarb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2006. 384 S.
- ❑ **Gröber, U.: Orthomolekulare Medizin.** 2., neu bearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2002. 338 S.
- ❑ **Günther, J.: Anleitung zur Bewertung klinischer Studien.** Materialien für die Weiterbildung IX. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2001. 165 S.
- ❑ **Hahn, A.: Nahrungsergänzungsmittel.** Paperback APV, Bd. 41. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2006. 512 S.
- ❑ **Hamacher, H. / Wahl, M.: Selbstmedikation.** Arzneimittelinformation und Beratung in der Apotheke. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 2 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Helwig, H. / Otto, H.-H.: Arzneimittel.** Ein Handbuch für Ärzte und Apotheker. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Loseblattwerk, 2 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Hohmann, C. / Wagner, U.: Reise- und Infektionskrankheiten.** PZ Schriftenreihe, Bd. 14. Govi-Verlag, Eschborn 2004. 232 S.
- ❑ **Jänicke, C. / Grünwald, J. / Brendler, T.: Handbuch Phytotherapie.** Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2003. 592 S.
- ❑ **Jahnsen, K. u. a.: Kopf- und Rückenschmerzen.** Manuale zur Pharmazeutischen Betreuung, Bd. 7. Govi-Verlag, Eschborn 2004. 242 S.
- ❑ **Keller, G. / Thiele, M.: Kommunikationspraxis für Apotheker.** Sie haben das Wort! Materialien für die Weiterbildung. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2001. 229 S.
- ❑ **Kircher, W.: Arzneiformen richtig anwenden.** Sachgerechte Anwendung und Aufbewahrung der Arzneiformen. 3., neu bearb. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. 382 S.
- ❑ **Kraft, K.-H. / Brandenburg, E.: Hilfsmittelindex für Apotheken.** Govi-Verlag, Eschborn. Loseblattwerk, 5 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Laven, A.: Hilfe, ein Kunde!** 22 Erfolgsrezepte, wie Sie knifflige Kunden in der Apotheke besser beraten. Govi-Verlag, Eschborn 2006. 128 S.
- ❑ **Leven, W. / Nipper, E. / Nipper, R.: Arzneistoffdialog.** Arbeitsbuch Patientenberatung. Govi-Verlag, Eschborn 2002. 228 S.
- ❑ **Mangiapane, S. / Schulz, M. / Verheyen, F.: Asthma-Manual.** Pharmazeutische Betreuung des Asthmapatienten. Manuale zur Pharmazeutischen Betreuung, Bd. 2. 4., überarb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2005. 224 S.
- ❑ **Martin, E.: Der Asthma-Patient in der Apotheke.** Krankheitslehre – Therapie – Pharmazeutische Betreuung. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2003. 252 S.
- ❑ **MSD-Manual der Diagnostik und Therapie.** Die gesamte Medizin auf einem Blick. 6., überarb. u. erw. Aufl., Urban & Fischer, München 2000. 3387 S.
- ❑ **Niedner, R.: Erkrankungen der Haut.** Materialien für die Weiterbildung. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2001. 109 S.
- ❑ **Ossig, K. / Schmitt, A.: Ältere Patienten in der Apotheke.** OFFIZIN und PRAXIS, Bd. 23. Govi-Verlag, Eschborn 2005. 160 S.
- ❑ **Pallenbach, E. / Ditzel, P.: Drogen und Sucht.** Suchtstoffe – Arzneimittel – Abhängigkeit – Therapie. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2003. 312 S.
- ❑ **Platt, D. / Mutschler, E. (Hrsg.): Pharmakotherapie im Alter.** Ein Lehrbuch für Klinik und Praxis. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1999. 511 S.
- ❑ **Predel, B. / Barth, J. / Wachsmuth, J.: Zytostatika.** Pharmazeutische Grundlagen. Materialien für die Weiterbildung. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2003. 172 S.
- ❑ **Raab, W. / Kindl, U.: Pflegekosmetik.** Ein Leitfad. 4., überarb. u. erwe. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2004. 506 S.
- ❑ **Reiber, C. / Weimar, C.: Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises.** Materialien für die Weiterbildung. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2001. 117 S.
- ❑ **Reichling, J. / Müller-Jahncke, W.-D. / Borchardt, A.: Arzneimittel der komplementären Medizin.** Govi-Verlag, Eschborn 2001. 272 S.
- ❑ **Riedl, T. / Kindl, G.: Sportler in der Apotheke.** OFFIZIN und PRAXIS, Bd. 22. 2., überarb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2006. 328 S.
- ❑ **Roth, H. J. (Hrsg.): Pharmazeutisches Ring-Taschenbuch.** Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. 2 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Schaefer, C. / Spielmann, H. / Vetter, K. (Hrsg.): Arzneiverordnung in Schwangerschaft und Stillzeit.** Das Nachschlagewerk für die tägliche Praxis. 7., neu bearb. Aufl., Urban & Fischer, München 2006. 704 S.
- ❑ **Schaefer, M. u. a.: Grundlagen der Pharmazeutischen Betreuung.** Manuale zur Pharmazeutischen Betreuung, Bd. 1. Govi-Verlag, Eschborn 2000. 88 S.
- ❑ **Schmitt-Wetter, R. / Kranz, O.: Vademecum für Pharmazeuten.** Rasch abrufbares pharmazeutisches

Wissen sowie fundierte Infos zu ges. Grundlagen. 17., überarb. u. erweit. Aufl., ECV Editio Cantor, Aulendorf 2001. 449 S.

- ❑ **Seeger, R. / Neumann, H.-G.: Giftlexikon.** Ein Handbuch für Ärzte, Apotheker und Naturwissenschaftler. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 1 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Stille, W.: Antibiotika-Therapie.** Klinik und Praxis der antiinfektiösen Behandlung. 11., akt. u. erw. Aufl., Schattauer, Stuttgart 2005. 878 S.
- ❑ **Stopfkuchen, H.: Notfälle im Kindesalter.** Außerklinische Erstversorgungsmaßnahmen. 4., neu bearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2005. 184 S.
- ❑ **Wagner, H. / Wiesenauer, M.: Phytotherapie.** Phytopharmaka und pflanzliche Homöopathika. 2., überarb. u. erg. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2003. 474 S.
- ❑ **Weinzierl, S. (Hrsg.): Praxis der Arzneimittelinformation.** Apotheker als Wegweiser in der Informationsflut. Govi-Verlag, Eschborn 2002. 264 S.
- ❑ **Werning, C. (Hrsg.): Medizin für Apotheker.** Handbuch mit Grundwissen für die Praxis. 2., überarb. u. erweit. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1997. 739 S.
- ❑ **Wiesenauer, M. / Keller, G.: Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen.** Mit Schwerpunkt Homöopathie. Materialien für die Weiterbildung. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2001. 127 S.
- ❑ **Wiesenauer, M.: Homöopathie für Apotheker und Ärzte.** Wirkungsprofile homöopathischer Arzneimittel. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 2 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Wunderer, H.: Arzneimittel richtig einnehmen.** Wechselwirkung zwischen Medikamenten und Nahrung. 2., neu bearb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2000. 116 S.
- ❑ **Zylka-Menhorn, V. / Findeisen, P.: Laborwerte im Beratungsgespräch.** Patienten fragen/Apotheker antworten. 3., überarb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2004. 172 S.

3. Pharmazeutische Chemie / Pharmazeutische Analytik

- ❑ **Auterhoff, H. / Knabe, J. / Höltje, H. D.: Lehrbuch der Pharmazeutischen Chemie.** 14., neu bearb. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1999. 827 S.
- ❑ **Auterhoff, H. / Kovar, K.-A. / Ruf, C. O. L.: Identifizierung von Arzneistoffen.** Stas-Otto-Gang, Dünnschichtchromatographie, Farbreaktionen, UV- und IR-Spektroskopie, DC-UV-Kopplung. 6., neu bearb. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1998. 352 S.
- ❑ **Eger, K. / Troschütz, R. / Roth, H. J.: Arzneistoffanalyse.** Reaktivität, Stabilität, Analytik. 5., neu bearb. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. 730 S.
- ❑ **Imming, P.: Arzneibuchanalytik.** Die Grundlagen für Studium und Praxis. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2006. 240 S.
- ❑ **Pachaly, P.: DC-Atlas. Dünnschichtchromatographie in der Apotheke.** Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Loseblattwerk, 1 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Rohdewald, P. / Rücker, G. / Glombitza, K.-W.: Apothekengerechte Prüfvorschriften.** Prüfung von Arzneistoffen, Chemikalien, Drogen und Zubereitungen im Apothekenlabor. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 2 Ordner, Fortsetzungswerk.

4. Pharmazeutische Technologie

- ❑ **Albert, K.: Verwendbarkeitsfristen von Ausgangsstoffen in der Apotheke.** Govi-Verlag, Eschborn 2005. 64 S.
- ❑ **Bauer, K. H. / Frömming, K.-H. / Führer, C.: Lehrbuch der pharmazeutischen Technologie.** Mit einer Einführung in die Biopharmazie. 8., durchges. u. akt. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2006. 488 S.
- ❑ **Braun, R. (Hrsg.): Standardzulassungen für Fertigarzneimittel.** Text und Kommentar. Govi-Verlag, Eschborn. Loseblattwerk, 3 Ringbuchordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Leven, W.: INCI-Index.** Synonym-Lexikon der Kosmetikinhaltsstoffe, 2. erw. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2000. 388 S.
- ❑ **Prüfbuch für Ausgangsstoffe und Fertigarzneimittel nach § 12 der Apothekenbetriebsordnung.** Govi-Verlag, Eschborn. Loseblattwerk, Ringordner.
- ❑ **Schmidt, P. C. / Christin, I.: Wirk- und Hilfsstoffe für Rezeptur, Defektur und Großherstellung.** Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1999. 428 S.
- ❑ **Thoma, K. (Hrsg.): Apothekenrezeptur und -defektur.** Ein Handbuch für die Herstellung von Arzneimitteln sowie Haut- und Körperpflegemitteln. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 1 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Voigt, R.: Pharmazeutische Technologie für Studium und Beruf.** 10., überarb. u. erw. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. 716 S.
- ❑ **Wolf, G. / Süverkrüp, R.: Rezepturen.** Probleme erkennen, lösen, vermeiden. Materialien für die Weiterbildung. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2002. 192 S.

5. Pharmazeutische Biologie / Biochemie

- ❑ **Dingermann, T. u. a.: Schneider Arzneidrogen.** Ein Kompendium für Pharmazeuten, Biologen und Chemiker. 5. Aufl., Elsevier, München 2004. 627 S.
- ❑ **Eschrich, W.: Pulver-Atlas der Drogen der deutschsprachigen Arzneibücher.** 8., neu bearb. u. erw.

Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2004. 388 S.

- ❑ **Frohne, D.: Heilpflanzenlexikon.** Ein Leitfaden auf wissenschaftlicher Grundlage. 7., völlig neu bearb. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2002. 643 S.
- ❑ **Frohne, D. / Pfänder, H. J.: Giftpflanzen.** Handbuch für Apotheker, Ärzte, Toxikologen und Biologen. 5., neu bearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2004. 456 S.
- ❑ **Karlson, P. / Doenecke, D.: Karlsons Biochemie und Pathobiochemie.** 15., überarb. u. neu gestalt. Aufl., Thieme, Stuttgart 2005. 803 S.
- ❑ **Koolman, J. / Röhm, K.-H.: Taschenatlas der Biochemie.** Unser biochemisches Wissen in Bildern. 3., überarb. u. erweiter. Aufl., Thieme, Stuttgart 2003. 478 S.
- ❑ **Teuscher, E.: Gewürzdrogen.** Ein Handbuch der Gewürze, Gewürzkräuter, Gewürzmischungen und ihrer ätherischen Öle. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2003. 468 S.
- ❑ **Wagner, H.: Arzneidrogen und ihre Inhaltsstoffe.** Pharmazeutische Biologie, Bd. 2. 6., neu bearb. u. erweiter. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1999. 648 S.
- ❑ **Wichtl, M. (Hrsg.): Teedrogen und Phytopharmaka.** Ein Handbuch für die Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage. 4., erweiter. u. vollst. überarb. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsges., Stuttgart 2002. 708 S.

6. Pharmakologie / Toxikologie / Klinische Pharmazie

- ❑ **Aktories, K. u. a. (Hrsg.): Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie.** 9., völlig neu bearb. Aufl., Urban & Fischer, München 2004. 1216 S.
- ❑ **Ammon, H. P. T. (Hrsg.): Arzneimittelneben- und -wechselwirkungen.** Ein Handbuch und Tabellenwerk für Ärzte und Apotheker. 4., neu bearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2001. 1738 S.
- ❑ **Arzneistoff-Profile. Basisinformation über arzneiliche Wirkstoffe.** Basisinformationen zu mehr als 953 therapeutisch genutzten Substanzen aus allen Anwendungsbereichen. Loseblattwerk, 10 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Derendorf, H. / Gramatté, S. / Schäfer, H. G.: Pharmakokinetik.** Einführung in die Theorie und Relevanz für die Arzneimitteltherapie. 2., vollst. überarb. Aufl., Wissenschaftl. Verlagsges., Stuttgart 2002. 336 S.
- ❑ **Estler, C. J. / Schmidt, H. (Hrsg.): Pharmakologie und Toxikologie.** Lehrbuch für Studium und Praxis. 6., überarb. u. erw. Aufl., Schattauer, Stuttgart 2006. 928 S.
- ❑ **Frey, H.-H. / Löscher, W.: Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie für die Veterinärmedizin.** 2., völlig neu bearb. Aufl., Enke, Stuttgart 2001. 609 S.
- ❑ **Gugeler, N. / Klotz, U.: Einführung in die Pharmakokinetik.** Pharmakokinetische Grundkenntnisse, Prinzipien und ihre klinische Bedeutung. 2., neu bearb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2000. 183 S.
- ❑ **Helwig, H. / Otto, H.-H.: Arzneimittel.** Ein Handbuch für Ärzte und Apotheker. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Loseblattwerk, 2 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Jaehde, U. u. a. (Hrsg.): Lehrbuch der Klinischen Pharmazie.** 2., neu bearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2003. 563 S.
- ❑ **Langguth, P. / Fricker, G. / Wunderli-Allenspach, H.: Biopharmazie.** Wiley-VCH, Weinheim 2004. 512 S.
- ❑ **Lemmer, B. / Brune, K.: Klinische Pharmakologie.** 12. vollst. überarb. Aufl., Springer, Berlin 2004. 609 S.
- ❑ **Löscher, W. / Ungemach, F.-R. / Kroker, R.: Pharmakotherapie bei Haustieren und Nutztieren.** 6., akt. Aufl., Paray Buchverlag, Berlin 2003. 592 S.
- ❑ **Lüllmann, H. / Mohr, K. / Wehling, M.: Pharmakologie und Toxikologie.** Arzneimittelwirkungen verstehen, Medikamente gezielt einsetzen. 15., überarb. Aufl., Thieme, Stuttgart 2003. 620 S.
- ❑ **Mutschler, E. u. a.: Mutschler Arzneimittelwirkungen.** Lehrbuch der Pharmakologie und Toxikologie. 8., neu bearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2001. 1186 S.
- ❑ **Oberdisse, E. / Hackenthal, E. / Kuschinsky, K. (Hrsg.): Pharmakologie und Toxikologie.** 3., vollst. überarb. u. akt. Aufl., Springer Verlag, Berlin 2002. 839 S.
- ❑ **Pfeifer, S. / Pflugel, P. / Borchert, H.-H.: Biopharmazie.** Pharmakokinetik, Bioverfügbarkeit, Biotransformation. 3., überarb. Aufl., Ullstein Mosby, Berlin 1995. 376 S.
- ❑ **Schneemann, H. / Young, L. / Koda-Kimble, M. A. (Hrsg.): Angewandte Arzneimitteltherapie.** Klinisch-pharmazeutische Betreuung in Fallbeispielen. Springer Verlag, Berlin 2001. 871 S.
- ❑ **Scholz, H. / Schwabe, U. (Hrsg.): Taschenbuch der Arzneibehandlung.** Angewandte Pharmakologie. 13., neu bearb. u. akt. Aufl., Springer Verlag, Berlin 2005. 918 S.
- ❑ **Schröder, H.: Pharmakotherapie in Fallstudien.** Lernen an Patientenbeispielen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2002. 112 S.
- ❑ **Thews, G. / Mutschler, E. / Vaupel, P.: Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen.** 5., neu bearb. u. erweiter. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1999. 868 S.
- ❑ **Verspohl, E. / Verspohl, J.: Interaktionen.** Einführung mit 60 Rezeptbeispielen aus der Praxis. 4., völlig neu bearb. u. erw. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2001. 222 S.

7. Medizinprodukte

- ❑ **Bildlexikon der Krankenpflegeartikel.** Überblick über Vielfalt und Spezifikation wichtiger Krankenpflegeartikel. Govi-Verlag, Eschborn 2000. 361 S.
- ❑ **Kraft, K.-H. / Brandenburg, E.: Hilfsmittelindex für Apotheken.** Govi-Verlag, Eschborn. Loseblatt-

werk, 5 Ordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Riedel, E. / Triebisch, W. / Sedlarik, K. M.: Verbandstoff-Fibel.** Herstellung, Beschaffenheit und Anwendung der Verbandstoffe. 6. Aufl., geplant für IV/2006. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, ca. 280 S.

❑ **Wilson, F. / Kohm, B.: Verbandmittel, Krankenpflegeartikel, Medizinprodukte.** Paperback PTA. 8., neu bearb. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2003. 272 S.

8. Recht

❑ **Cyran, W. / Rotta, C. (Hrsg.): Apothekenbetriebsordnung – Kommentar.** 4. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2005. Loseblattwerk, 2 Ringordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Feiden, K. (Hrsg.): Arzneimittelprüfrichtlinien.** Sammlung nationaler und internationaler Richtlinien. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Loseblattwerk, 9 Ringordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Fichtel, U.: Bundesrahmentarifvertrag für Apothekenmitarbeiter.** Kommentar für die betriebliche Praxis. Mit Gehaltstarifen und Altersvorsorgetarif sowie Textmustern. 12. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. Loseblattwerk, 1 Ringordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Hörath, H.: Gefährliche Stoffe und Zubereitungen. Mit Ergänzungsheft Gefahrstoffverordnung 2005.** Gefahrstoffverordnung – Chemikalien-Verbotsverordnung – Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft. 6., völlig neu bearb. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2002. 712 S.

❑ **Hörath, H.: Gefahrstoff-Verzeichnis.** Nach Paragraph 7 Abs. 8 Gefahrstoffverordnung 2005 mit Hinweisen zur Einstufung und Kennzeichnung apothekenüblicher gefährlicher Stoffe und Zubereitungen. 6., völlig neu bearb. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2005. 81 S.

❑ **Hügel, H. / Fischer, J. / Kohm, B.: Pharmazeutische Gesetzeskunde.** Textsammlung mit Erläuterungen für Studium und Praxis. 33., überarb. u. akt. Aufl., Dt. Apotheker Verlag, Stuttgart 2004, 642 S.

❑ **Hügel, H. / Junge, W.: Deutsches Betäubungsmittelrecht/Kommentar.** Recht des Verkehrs mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Loseblattwerk, 2 Ringordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Kieser, T.: Apothekenrecht.** Einführung und Grundlagen. Dt. Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. 140 S.

❑ **Kloesel, A. / Cyran, W.: Arzneimittelrecht – Kommentar.** Mit amtlichen Begründungen, weiteren Materialien und einschlägigen Rechtsvorschriften sowie Sammlung gerichtlicher Entscheidungen. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 11 Ringordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Oeser, W. / Sander, A.: Pharma-Betriebsverordnung.** Grundregeln für die Herstellung von Arzneimitteln (GMP). Kommentar für die pharmazeutische und juristische Praxis. 3. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2005. Loseblattwerk. 2088 S.

❑ **Pfeil, D. / Pieck, J. / Blume, H.: Apothekenbetriebsordnung.** Kommentar mit Textsammlung. Govi-Verlag, Eschborn. Loseblattwerk, 2 Ringordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Sander, A. (Hrsg.): Arzneimittelrecht.** Kommentar für die juristische und pharmazeutische Praxis zum neuen Arzneimittelgesetz mit Hinweisen zum Medizinprodukte- und zum Betäubungsmittelgesetz. Kohlhammer Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 5 Ringordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Schiedermaier, R. / Pohl, H.-U.: Gesetzeskunde für Apotheker.** Nachschlagewerk für alle anfallenden Rechtsfragen in der Apothekenpraxis. 15., neu bearb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2004. 420 S.

❑ **Schorn, G.: Medizinprodukte-Recht.** Recht – Materialien – Kommentar. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Loseblattwerk, 4 Ringbuchordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Spegg, H.: Apothekenbesichtigung.** 20., neu bearb. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2005. Loseblattwerk, 1 Ordner, Fortsetzungswerk.

❑ **Stapel, U.: Betriebsanweisung und Gefährdungsbeurteilung.** Arbeitsschutz in Apotheken beim Umgang mit Gefahrstoffen. 6., überarb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2006. 124 S.

9. Sonstige Literatur / Nachschlagewerke

❑ **Bundesfachverband der Arzneimittel-Hersteller: Selbstmedikationsliste 2006.** Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. 414 S.

❑ **Delta-Liste.** Das kaufmännische Verzeichnis der deutschen Tierarzneimittel. 114. Aufl., Delta Verlag, Berlin 2006. Loseblattwerk, 1 Ordner, Fortsetzungswerk. 500 S.

❑ **Gebler, H. / Kindl, G. (Hrsg.): Pharmazie für die Praxis.** Ein Lehrbuch für den Dritten Ausbildungsabschnitt. Ein Handbuch für die Apotheke. 5., neu bearb. Aufl., Dt. Apotheker Verlag, Stuttgart 2005. 977 S.

❑ **Gelbe Liste Identia.** Farbige Abbildungen oraler Arzneimittel mit Maßen und Gewichten. Identifizierungstabelle fester Arzneiformen. 17. Ausgabe, MediMedia, Neu Isenburg 2006. 372 S.

❑ **Gelbe Liste Pharmindex.** Präparateverzeichnis. Aktuelle und übersichtliche Arzneimittelinformation. Medizinische Medien Informations GmbH, Neu Isenburg. Erscheint 4-mal jährlich.

❑ **Gelbe Liste Phytopharmaka und Homöopathika 2005.** Richtlinien; Inhalte der Weiterbildungsordnungen für Naturheilverfahren; Indikationsgruppen; Präparate; Hersteller; Glossar. Medizinische Medien Informations GmbH, Neu Isenburg. Erscheint 1-mal jährlich.

❑ **Haffner, F. u. a.: Normdosen gebräuchlicher Arzneistoffe u. Drogen.** 10. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2005. Loseblattwerk, 1 Ringordner, Fortsetzungswerk. 264 S.

❑ **Harnack, G. A. v. / Janssen, F.: Pädiatrische Dosistabellen.** Mittlere Gebrauchsdosen kinderärztlich verwendeter Arzneimittel. 13., völlig neu bearb. Aufl., Wissenschaftl. Verlagsges., Stuttgart 2003. 173 S.

- ❑ **Hunnius Pharmazeutisches Wörterbuch.** Begr. von C. Hunnius. Hrsg. von H. P. T. Ammon. 9., neu bearb. und erw. Aufl., de Gruyter, Berlin 2004. 1616 S.
- ❑ **Index Nominum.** International Drug Directory. Internationales Arzneistoff- und Arzneimittelverzeichnis. Hrsg. vom Schweizer Apothekerverein. 18., vollst. überarb. u. erweit. Aufl., Medpharm Scientific Publishers, Stuttgart 2004. 1823 S.
- ❑ **Kovar, K. A. (Hrsg.): Pharmazeutische Praxis.** Ein Leitfaden für den Dritten Prüfungsabschnitt nach der Approbationsordnung für Apotheker. 6., völlig neu bearb. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2001. 850 S.
- ❑ **Leetsch, W. (Hrsg.): Wirtschaftshandbuch für die Apotheke.** Govi-Verlag, Eschborn. Loseblattwerk, 2 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Lila Liste.** Fachliches, alphabetisch gegliedertes Tierarzneimittelverzeichnis. Delta Verlag, Berlin. Loseblattwerk, 2 Ordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Pharmazeutische Stoffliste.** Nachschlagewerk für medizinisch und pharmazeutisch verwendete Stoffe in 20 Bänden. Loseblattwerk, Ringordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Pschyrembel Klinisches Wörterbuch.** Begr. von W. Pschyrembel. 260. Aufl., de Gruyter, Berlin 2004. 2022 S.
- ❑ **Pschyrembel Naturheilkunde und alternative Heilverfahren.** 3., überarb. Aufl., de Gruyter, Berlin 2006. 426 S.
- ❑ **Pschyrembel Wörterbuch Pflege.** Pflorgetechniken, Pflegemanagement, Pflegehilfsmittel, Pflegewissenschaft, Psychologie, Recht. Bearb. von S. Wied u. A. Warmbrunn. de Gruyter, Berlin 2003. 736 S.
- ❑ **Schwendinger, G. / Schaaf, D.: Haltbarkeits- und Herstellungsdaten deutscher Arzneimittel.** Anleitung zur Entschlüsselung der Chargenbezeichnungen der auf dem deutschen Markt befindlichen Fertigarzneimittel. 25., vollst. neu bearb. u. erg. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2005.
- ❑ **Scribas Tabelle der verschreibungspflichtigen Mittel und Gegenstände nach bundesrechtlichen Vorschriften.** 88. Aufl., Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. Loseblattwerk, 1 Ringordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Souci, S. W. / Fachmann, W. / Kraut, H.: Lebensmitteltabelle für die Praxis** Der kleine »Souci/Fachmann/Kraut«. Hrsg. von der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie. 3., neu bearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2004. 491 S.
- ❑ **Süverkrüp, R. / Müller-Bohn, T. / Liebelt, J. (Hrsg.): Qualitätsmanagement in der Apotheke.** Grundlagen, Projekte, Qualifizierung, Zertifizierung. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. Loseblattwerk, 1 Ringordner, Fortsetzungswerk.
- ❑ **Sweetman, Sean (Hrsg.): Martindale. The Complete Drug Reference.** 34. Aufl., Pharmaceutical Press, London u.a. 2006. 2 Bde.
- ❑ **Thomsen, M. (Hrsg.): Qualitätsmanagement in Apotheken.** Implementierung und Zertifizierung. 3., überarb. Aufl., Govi-Verlag, Eschborn 2004. 184 S.
- ❑ **Unsel, D. W. (Hrsg.): Medizinisches Wörterbuch – Dictionnaire medical. Deutsch-Französisch / Französisch-Deutsch.** 2. Aufl., Medpharm Scientific Publishers, Stuttgart 2001. 790 S.
- ❑ **Unsel, D. W. (Hrsg.): Medizinisches Wörterbuch – Medical Dictionary. Englisch-Deutsch / Deutsch-Englisch.** 2 Teile in einem Band. 11. neu bearb. u. erw. Aufl., Wissenschaftl. Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1996. 700 S.

10. Literaturliste EDV

- ❑ **Arzneimittelrecht-CD.** Arzneimittelrecht-Kommentar / Arzneimittelprürichtlinien. Hrsg. von K. Feiden u. H.J. Pabel. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. CD-ROM.
- ❑ **Büger, J.: Reise-Impfberatungsprogramm.** Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2005. CD-ROM.
- ❑ **Ernst, W.: BtM-Programm.** Programm zur Betäubungsmittelverwaltung. Deutscher Apotheker Verlag Stuttgart. CD-ROM.
- ❑ **Ernst, W.: Cito! Rezeptur- und Defekturprogramm.** Schnell und einfach: Taxieren – Etikettieren – Dokumentieren. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. CD-ROM.
- ❑ **HagerROM 2006.** Hagers Handbuch der Drogen und Arzneistoffe auf CD-ROM. Enthalten sind die Bände Drogen und Stoffe der Printversion.
- ❑ **FachInfo / Rote Liste.** Fachinformationen und Rote Liste-Präparatetexte. Rote Liste Service GmbH, Frankfurt/Main 2006. Doppel-CD-ROM.
- ❑ **Gröber, U.: Mikronährstoff-Beratungsprogramm.** Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. CD-ROM.
- ❑ **Heni, J.: ZENZY-II.** Software zur Zytostatika-Zubereitung. Govi-Verlag, Eschborn. CD-ROM.
- ❑ **Herzog, R.: APOFIX 2005.** Erträge, Kosten, Renditen in der Apotheke. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. CD-ROM.
- ❑ **INDEX NOMINUM.** Das internationale Arzneimittel-Nachschlagewerk für Stoffe, Präparate, Hersteller. Synonyme und Strukturen. Hrsg. vom Schweizer Apothekerverband. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. CD-ROM.
- ❑ **Kaufmann, D. / Mahlmann, W. / Schult, C.: Gefahrstoff-Programm.** Gefahrstoffrecht für die Apothekenpraxis. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2002. CD-ROM.
- ❑ **KompleMed.** Informationssystem für Komplementärmedizin, Homöopathie und Phytotherapie. Wissen-

schaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2002. CD-ROM.

- Kopp, R.-W.: ApoDoc.** Programm zur papierlosen Dokumentation von Eingangsprüfung und Herstellung in der Apotheke. Govi-Verlag, Eschborn. CD-ROM.
- Kopp, R.-W.: BtmSys.** Elektronische Betäubungsmittel-Verwaltung. Govi-Verlag, Eschborn. CD-ROM mit Handbuch.
- Kopp, R.-W.: DokuSys.** Programm zur Dokumentation von Sera und Blutprodukten, Importen, Tierarzneimitteln und Fertigarzneimittelprüfung. Govi-Verlag, Eschborn. CD-ROM mit Handbuch.
- Kopp, R.-W.: EtiSys.** Etikettenprogramm zur Kennzeichnung von Standardzulassungen und Rezepturen. Govi-Verlag, Eschborn. CD-ROM mit Handbuch.
- Kopp, R.-W.: InfoSys Gefahrstoffe.** Kennzeichnung der Abgabefläße apothekenüblicher Gefahrstoffe. Govi-Verlag, Eschborn. CD-ROM mit Handbuch.
- Kraft, K.-H. / Brandenburg, E.: Hilfsmittelindex für Apotheken.** Govi-Verlag, Eschborn. CD-ROM.
- Krämer, H. / Laubinger-Jorks, T.: Homöopathie-Beratungsprogramm.** Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart. CD-ROM.
- Lennartz, H.: Laborprogramm für Apotheken.** Alle Protokolle nach der ApBtrO. Mit Identitätsnachweisen Ph. Eur. Deutscher Apotheker Verlag, Stuttgart 2006. CD-ROM.
- PharmaMed.** Arzneimittelinformation für Praxis und Wissenschaft. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. CD-ROM.
- Pschyrembel Klinisches Wörterbuch.** 260. Aufl., de Gruyter, Berlin 2004. CD-ROM.
- Pschyrembel / Hunnius Klinisches und pharmazeutisches Wörterbuch.**
- 260. Aufl., / 9. Aufl., de Gruyter, Berlin 2004. CD-ROM

Gemäß den von der Bundesapothekerkammer herausgegebenen Empfehlungen zur Durchführung der Weiterbildung im Gebiet Allgemeinpharmazie ist während der Weiterbildungszeit eine Projektarbeit anzufertigen. Das Interesse des Weiterzubildenden und der Nutzen für die jeweilige Apotheke sollten bei der Themenauswahl im Vordergrund stehen. Das Thema sollte am besten vom Weiterzubildenden und Ermächtigten gemeinsam gefunden werden.

Themenvorschläge sind in der Anlage 3 aufgeführt. Es sollen keine theoretischen Abhandlungen verfasst werden, die Projektarbeit soll vielmehr einen aktuellen Bezug zur Praxis haben. Reine Literatur- oder Internetrecherchen als Projektarbeit sind daher ungeeignet.

Aufbau

Unabhängig von der Zielsetzung und dem Inhalt der Projektarbeit gibt es bezüglich der Gliederung und des Erscheinungsbildes Übereinkünfte für ihre Gestaltung.

- Angaben auf dem Titelblatt:
 - Thema der Arbeit
 - Vorname und Name des Verfassers
 - Anschrift der Weiterbildungsstätte
 - Vorname und Name des ermächtigten Apothekers
- Gliederung der Arbeit / Inhaltsverzeichnis
- Ein Abkürzungsverzeichnis ist notwendig, wenn z.B. aus Vereinfachungsgründen häufig Abkürzungen verwendet werden, die über die Allgemeinkenntnis der Leser hinausgehen könnten.
- Einleitung: Warum wurde dieses Thema gewählt? (persönliche Gründe zur Themenwahl, Anregungen, die zur Entstehung führten, Erwartungen, die mit dem Thema verknüpft sind, Schwierigkeiten, die auftreten könnten)
- Beschreibung des Projektes: Hier sollten das Projekt, die Ergebnisse bzw. Problemlösung schrittweise erläutert und diskutiert werden.
- Zusammenfassung / Schlussfolgerung: In der Zusammenfassung sollen die maßgeblichen Ergebnisse noch einmal kurz dargestellt werden. Die Schlussfolgerung sollte dabei aber keine Wiederholung der im Verlauf gefundenen Einzelerkenntnisse sein. Es sollten vielmehr eine Einordnung der Einzelerkenntnisse in den Gesamtzusammenhang und eine kritische Betrachtung erfolgen. Welchen Nutzen haben die Apotheke und der Weiterzubildende aus der Arbeit gezogen?
- Erklärung mit der Versicherung, dass der Verfasser die Projektarbeit selbst angefertigt und alle benutzten Quellen angegeben hat.
- Evtl. verwendete Fotos, Flyer, Broschüren usw. müssen nicht als Originale, sondern können auch in kopierter Form beigelegt werden.

Literatur

Bei der Auswahl der Literatur sollte die Sachnähe zum Thema gegeben sein und die wissenschaftliche Qualität beachtet werden.

Jede wörtliche oder sinngemäße Übernahme von Gedanken aus anderen Werken muss als solche gekennzeichnet und nachprüfbar sein. Die benutzten Textausgaben, Werke der Sekundärliteratur sowie sonstige Unterlagen oder Quellen sind an der Stelle der Arbeit, an der sie zum ersten Male erscheinen, in einer Fußnote oder Endnote genau anzugeben. Zitate könne auf zweierlei Weise wiedergegeben werden: als direkte, wörtliche Zitate oder als indirekte, inhaltliche Zitate. Es gilt hierbei zu beachten: Wörtliche Zitate werden durch Anführungszeichen hervorgehoben.

Indirektes Zitieren bedeutet die sinngemäße (nichtwörtliche) Übernahme fremder Aussagen. Diese wird durch indirekte Rede oder einen entsprechenden Zusatz, z. B. "nach Lieschen Müller", gekennzeichnet.

Beim Zitat aus dem Internet gilt generell, dass die übliche Reihenfolge – also Name(n), Titel, Ort, Jahr – einzuhalten ist. Hinzu kommen die URL (Internet-Adresse) und das Abrufdatum.

Das Literaturverzeichnis muss alle verwendeten Texte enthalten. Folgende Regeln gilt es zu beachten: Man hebt den Familiennamen der Verfasser (beispielsweise durch Fettdruck) hervor. Um die alphabetische Einordnung zu erleichtern, wird der Familienname zuerst genannt und der Vorname durch ein Komma abgetrennt. Vornamen können ausgeschriebene oder abgekürzt angegeben werden. Bis zu drei Verfasser werden alle namentlich angegeben und durch Komma oder Schrägstrich (slash) voneinander getrennt. Wenn es mehr als 3 Verfasser gibt, wird nur der Erste genannt und der Zusatz „et. al“ oder „u. a.“ (lat.: et altera, dt.: und andere) angeführt. Das Erscheinungsjahr ist nach dem Verfasser oder am Schluss zu nennen.

Umfang

Der Umfang der Projektarbeit sollte fünf bis zehn Seiten betragen – ohne Titelblatt, Gliederung und Literaturverzeichnis (Schriftgröße 11).

Veröffentlichung

Besonders gelungene Projektarbeiten können nach Rücksprache mit dem Verfasser an PZ Prisma zur Veröffentlichung weitergeleitet werden.

Die folgende exemplarische Themenliste soll Anregungen für mögliche Themen der Projektarbeit, Jahresarbeit, Kleinseminare und praxisbezogenen Aufgaben geben.

Betriebswirtschaft und Marketing

- sinnvolle Zusatzverkäufe
- Entwurf einer Marketingkampagne (Anzeigenentwurf usw.)
- Erscheinungsbild der Apotheke, Anzahl und Platzierung der Aufsteller, Überprüfung der Freiwahl unter betriebswirtschaftlichen und fachlichen Aspekten
- Effizienz der Schaufenstergestaltung
- Neuerstellung der Kosmetikfreiwahl nach pharmazeutischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten
- Versorgungskonzept bei Hilfsmitteln (Lageroptimierung)
- Optimierung des Warenlagers bei Generika, geeignete Arzneistoffe
- Kalkulation von Bezugsangeboten, Rabattvergleiche

Herstellung und Prüfung

- Liste der Inkompatibilitäten / Stabilitäten der in der Rezeptur häufig verwendeten Substanzen (pH, Pufferung)
- Bewertung häufig hergestellter Rezepturen
- Prüfroutine bei Eingangsuntersuchung
- Vergleichende Untersuchungen zur Salbenherstellung
- Chromatographische Methoden zur Prüfung der nach § 9 ApBetrO hergestellten Arzneimittel
- Validierung von zur Prüfung der Qualität angewendeten Verfahren und Geräten
- Erstellung eines Teesortiments anhand von Standardzulassungen
- Standardbedienungsprozeduren für Geräte (korrekte Bedienung und Pflege)

Pharmazeutische Betreuung

- Pharmazeutische Betreuung (Auswahl der Patientengruppe, Kontakt mit Ärzten, Dokumentation), z. B. Asthma, Diabetes, Osteoporose, Hypertonie, Rheuma
- Erfassung der Patienten-Compliance am Beispiel einiger multimorbider Patienten über einen längeren Zeitraum, Erfassung des Einnahmeverhaltens von Patienten mit besonderer oder Vielfach-Medikation
- Erstellung eines Arzneimittel-Dossiers und Auswertung des Medikationsprofils

Information und Beratung

- rationale und rationelle Arzneimittelauswahl
- Ausarbeitung von Vorträgen vor Selbsthilfegruppen oder Laien, zur Erschließung neuer Kundenkreise
- Konzepte für und Durchführung von Screening-Untersuchungen
- Dosierungen in der Pädiatrie
- Auswahl von Messgeräten, Etablierung und Marketing, Kundenstruktur, Handling, Mitarbeiterschulung
- Arzt-Apotheker-Gespräche einschließlich Qualitätszirkel, Informationsfluss zu den Ärzten
- Bewertung neuer Arzneistoffe (Informationen an die Apothekenmitarbeiter)
- Regelmäßige Durchsicht der Fachzeitschriften und Aufarbeitung der Inhalte für andere Mitarbeiter
- Aufbau und Pflege eines Arzneimittelinformations-Systems unter Verwendung von Literatur
- Auswahl von PC-Beratungsprogrammen, Marktübersicht, Etablierung
- Zusammenstellung einer sinnvollen (homöopathischen) Haus- und Reiseapotheke
- Arzneimittel-Recherche im Internet
- Arzneimittelzusammenstellung für gezielte Patientengruppen, z. B. Senioren, Kinder

Aspekte der Qualitätssicherung

- Produktbezogene Leistungen
- Rezepturen mit besonderen Anforderungen
- Übersicht zu bedenklichen Arzneistoffen mit Wiedergabe der BfArM-Stellungnahme
- Apothekenübliche Waren
- Abgabe von Arzneimitteln
- Leistungen/Beratung zur Gesundheitsförderung
- Apothekenorganisation
- Auswahl, Beschaffung, Lagerung von Fertigarzneimitteln nach pharmazeutischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten
- Stichprobenhafte Überprüfung der Fertigarzneimittel auf Qualität einschließlich Dokumentation
- Herstellung von Rezepturen und Defekturen im Rahmen des üblichen Apothekenbetriebes
- Gewährleistung des Informationsflusses, betriebsinterne Schulungen
- umweltgerechte Entsorgung
- Beratungsprozess für die Selbstmedikation
- Beschwerde- oder Fehler-Management

